

A close-up portrait of Matthias Rexroth, a man with short, wavy brown hair and a slight smile, wearing a dark pinstriped suit jacket over a white shirt and a dark tie. The background is dark and out of focus.

# Kammerchor Coburg

# Matthias

---

ALTUS

# Rexroth

Sonntag,  
16. Okt. 2011  
19 Uhr

St. Moriz, Coburg

Werke von di Lasso, Purcell,  
Mendelssohn-Bartholdy,  
Deutschmann

Thomas Meyer, Orgel  
Leitung: Leopold Schindler

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst



# GEDANKEN ZUM KONZERT



Es war ein heißer Sommerabend im Juli gegen Ende des Schuljahres 1986, als wir im Atrium des Gymnasium Albertinum eine Open Air Aufführung von Orffs „Carmina Burana“ unter

Vollmond zelebrierten – ich erinnere mich ganz genau. Wir, das waren Gerhard Deutschmann – unser damaliger „Generalmusikdirektor“ – als Leiter des Unternehmens, Leopold Schindler in der orffschen Version für 2 Klaviere und Schlagwerk am Flügel, Thomas Meyer und ich als Oberstimmen im solistisch besetzten Männersextett „Si puer cum puellula moraretur in cellula ... felix conjunctio“ (sic!). Ich gab außerdem meinen ersten „gebratenen Schwan“ als Solist (meine bis heute am häufigsten gesungene Konzertpartie!).

Es sind in diesem Jahr tatsächlich 25 Jahre, also ein Vierteljahrhundert, vergangen, der Innenhof des Albertinum, ehemals eine Art Amphitheater, ist durch einen dem G8 geschuldeten „Zweckbau“ wohl unwiederbringlich verbaut und verschandelt, die herrliche Atmosphäre samt Akustik unter den Renaissance-Arkaden perdu.

Genau wir vier haben uns aufgemacht, inspiriert durch diese Erinnerungen und begeistert von den reizvollen klanglichen Möglichkeiten aus dem Zusammenwirken von Altus, Orgel und Chor ein Konzert in der Morizkirche zu geben:

Leopold „Leo“ Schindler, dem ich seit meiner Zeit am Albertinum verbunden bin (er war auch eine Zeit lang mein Klavierlehrer und der Orgellehrer von Thomas Meyer), nun als Leiter des Coburger Kammerchores, Thomas „Hasi“ Meyer als Organist (wir haben gemeinsam bei den traditionellen Hausmusikabenden musiziert und den Musik-Leistungskurs unter dem legendären Helmut Henze besucht) sowie ich als Gesangssolist im Fach des Altus (ich war damals noch Oboist und hatte meine ersten Gehversuche als Tenor bei Kammersängerin Nese Pars vom Landestheater Coburg). Gerhard „Gerdi“ Deutschmann erhörte meinen Wunsch und schrieb mir eine Auftragskomposition, das „Ave Maria“ speziell für unser Coburger Konzert auf den Leib. Wir freuen uns, Ihnen in dieser einmaligen Kombination in unserem Konzert in der Coburger Moritzkirche ein ausgesuchtes Programm von der Renaissance bis in die Moderne zu präsentieren.

#### EROS UND THANATOS

Unser Programm durchzieht im ersten Teil ein renaissance-barocker Faden mit Chormusik von Orlando di Lasso und zwei Schlüsselszenen aus Henry Purcells wohl wichtigsten und bekanntesten „Dramatic Operas“ :

„King Arthur“ und „Dido and Aeneas“, die beide dem Prinzip von Eros und Thanatos geschuldet sind: In der ersten wird der Cold Genius, der Kältegeist (als Prinzip des Todes) von Cupid (dem Prinzip der Liebe) trotz aller Wehklagen und Gegenwehr bezwungen.

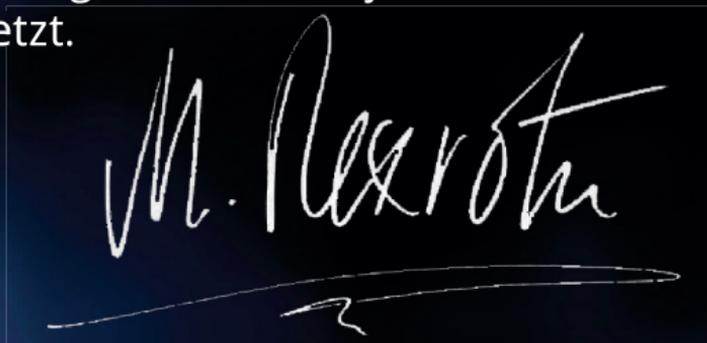
Diese Arie, ursprünglich von Purcell für einen Bass komponiert, hat Anfang der 1980er Jahre der Countertenor Klaus Nomi eine Oktave nach oben transponiert und durch seine eindringliche Interpretation berühmt gemacht.

In der Schlußszene aus „Dido and Aeneas“ nimmt sich Dido das Leben, als sie von Aeneas nach kurzer intensiven Zeit des Liebesglücks entgültig verlassen wird und keinen Sinn mehr in ihrem weiteren Dasein sieht – hier siegt scheinbar der Tod über das Leben –, allerdings bereiten die Cupids, kleine „Abgesandte“ der Venus, vom Himmel kommend und rosenstreuend ihre Apotheose vor.

In der Tradition des shakespearschen Globe-Theatres, wo auch Frauenrollen von Männern gegeben wurden, haben wir die berückende Dido-Arie für Altus adaptiert. Dieses Stück beschließt in seiner intensiven Dramatik den ersten Teil unseres Programmes.

Zwischen beiden konträren weltlichen Polen steht ein wunderbares solitäres Abendlied aus den „Harmonia sacra“ (das Bild des Abends als ein Endpunkt des irdischen Lebens, wo der Mensch vertrauensvoll seine Seele in Gottes Hände gibt).

Das Herzstück des zweiten Teils ist die „Auftragskomposition“ vom Januar 2011 von Gerhard Deutschmann für Altus und Orgel, umgeben von Werken des Romantikers Felix Mendelssohn-Bartholdy. Neben den anspruchsvollen und selten gehörten „Drei Stücke für Alt, Chor und Orgel“ erklingen Auszüge aus dem „Elias“. Mendelssohn verwendet die Partie des Engels hier ganz in Anlehnung an die Passionen J. S. Bachs, der den Angelus-Charakter sehr ähnlich, quasi als übergeordneten objektivierenden Erzähler einsetzt.

A handwritten signature in white ink on a dark background. The signature reads "M. Alexroth" in a cursive, flowing script. Below the signature is a long, horizontal, slightly wavy line that tapers at both ends, resembling a flourish or a decorative underline.

# TEIL I

Henry Purcell  
(1659 – 1695)

Schäferszene  
aus „King Arthur“ (Act II, Sc. 2):

**How blest are sheperds**

Sopran solo und Chor

Frostszene

aus „King Arthur“ (Act III, Sc. 2):

**What power art thou**

Cold Genius/Kältegeist

**See, see we assemble**

**thy revels to hold**

Chorus of Cold people/

Chor der kalten Leute

Orlando di  
Lasso  
(1532 – 1594)

**Ave Regina coelorum**

Motette, Chor

Henry Purcell

An Evening Hymn on a Ground  
Z. 193

**Now that the sun hath**

**veiled his light**

(aus: Harmonia sacra 1688)

Orlando di  
Lasso

**Lauda Anima mea Dominum**

Motette, Chor

Henry Purcell

Sterbeszene der Dido

aus „Dido and Aeneas“ (Act III):

**But death, alas! I cannot shun**

Dido

**Great minds against  
themselves conspire**

Chorus

**Thy hand, Belinda! – When I  
am laid on earth**

Arie der Dido

**With drooping wings  
ye Cupids come**

Chorus

# TEIL II

Felix  
Mendelssohn-  
Bartholdy  
(1809 – 1847)

**Praeludium und Fuge G-Dur**  
op. 37

Aus „Elias“, op. 70:

**Sei stille dem Herrn**

Arie des Engels

**Wer bis an das Ende beharrt**

Chor

**Jauchzet dem Herrn alle Welt**

Mottete, op. 62/2, Chor

Gerhard  
Deutschmann  
(\* 1933)

**Ave Maria**

für Altus und Orgel, DWV 210

Uraufführung

komponiert im Januar 2011 für

Matthias Rexroth

Felix  
Mendelssohn-  
Bartholdy

**Denn er hat seinen Engeln**

Chor

Drei geistliche Lieder

für Alt, Chor und Orgel, op. 96

**Laß, o Herr mich Hülfe finden**

Geistliches Lied

**Deines Kinds Gebet erhöre**

Choral

**Herr, wir trau'n auf Deine**

**Güte**

Geistliches Lied

**Zwischen den Teilen:  
20 Minuten Pause**



Matthias Rexroth gewann als bisher einziger Altus gleich zwei der bedeutendsten internationalen Gesangswettbewerbe:

Den 37. Francesco-Viñas-Wettbewerb in Barcelona, wo er zudem als bester Countertenor ausgezeichnet wurde, und den 19. Hans-Gabor-Belvedere-Wettbewerb in Wien, wo er zusätzlich acht Sonderpreise überreicht bekam. Wenig später wurde er „Rising Star“ der Philharmonie Köln. Seitdem zählt der Künstler im internationalen Opern- und Konzertleben zu den begehrten Countertenören mit dem seltenen Spezialfach des Altus.

In Nürnberg geboren studierte Matthias Rexroth an der Musikhochschule Karlsruhe, der Schola Cantorum Basiliensis, bei Marilyn Horne in New York und Eytan Pessen an der Staatsoper Stuttgart, wo er in Purcells „King Arthur“ sein Opern-Debut gab.

Einem Millionenpublikum wurde Matthias Rexroth als Solist in der weltweiten TV- und Rundfunkübertragung der h-Moll-Messe im Bach-Gedenkjahr 2000 mit dem Gewandhausorchester Leipzig bekannt. Anlässlich seines Debuts im Münchner Prinzregententheater wurde er vom Publikum mit Ovationen und von der Süddeutschen Zeitung mit einer hymnischen Rezension gefeiert: „Eine Kunst für sich“.

Als Konzertsänger verbindet Matthias Rexroth eine enge Zusammenarbeit mit Nikolaus Harnoncourt, unter dessen Leitung er in Händels „Jephtha“ und „Theodora“ und in Purcells „Cäcilienode“ im Wiener Musikverein und bei der Styriarte Graz zu hören war. Weitere Höhepunkte der letzten Saisonen waren sein Debüt bei den Wiener Philharmonikern unter Riccardo Muti im Musikverein Wien, bei den Petersburger Philharmonikern unter Yuri Temirkanov, beim Orchester des RadioTelevisione Española, beim Frankfurter Museumsorchester unter Paolo Carignani, sowie Konzerte mit der Accademia di Santa Cecilia in Rom und dem Orchestra del Teatro di San Carlo in Neapel unter Fabio Luisi und Nicola Luisotti. Er sang

die Uraufführung von KOLONOS („Oedipus auf Kolonos“) bei den Rossinifestspielen Bad Wildbad, die Wolfgang Rihm für ihn geschrieben hat (SWR Live-mitschnitt und CD-Produktion). Mit dem Gewandhausorchester Leipzig und Thomaskantor Georg Christoph Biller arbeitet er regelmäßig zusammen.

Zu den Opernproduktionen des Künstlers zählen die Titelpartien in Händels „Giulio Cesare“ an der Norwegischen Staatsoper Oslo, der „Oberon“ in Brittens „A Midsummer Night's Dream“ und Händels „Admeto“ bei den Händelfestspielen Halle (auf DVD und CD, Nominierung für den „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“). Für seine herausragende Sängerdarstellung der Titelpartie wurde er 2007 vom Deutschen Bühnenverein für den Deutschen Theaterpreis „Der Faust“ nominiert. Weitere Paraderollen des Sängers sind Rossinis „Tancredi“ und Glucks „Orfeo“. Weiterhin sang er in Telemanns „Der geduldige Sokrates“ unter René Jacobs bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik und an der Staatsoper Berlin, die Titelpartie in Glucks „Ezio“ (CD-Produktion mit der Deutschen Oper am Rhein), „Ottone“ in Monteverdis „Poppea“ an der Staatsoper Hamburg, sowie „Armin-do“ in Händels „Partenope“ am Theater an der Wien unter Christophe Rousset, den „Athamas“ in Händels „Semele“ am Aalto-Theater Essen, den „Ozia“ in Almeidas „La Giuditta“ an der Oper Frankfurt.

Weitere Verpflichtungen sind 2011 „Unulfo“ in Händels „Rodelinda“ unter Nikolaus Harnoncourt am Theater an der Wien, die Hauptpartie in Händels „Ottone“ bei den Händelfestspielen in Halle, Hesses „Marc'Antonio e Cleopatra“ mit Simone Kermes beim Kissinger Sommer und Prinz Orlofski am Aalto Theater Essen unter Stefan Soltesz. 2012 singt er u.a. in Händels „Giulio Cesare“ und „Teseo“ an der Oper Frankfurt, Orffs „Carmina Burana“ unter Rafael Frühbeck de Burgos im Musikverein Wien mit den Wiener Symphonikern sowie Bachs Matthäuspassion mit dem Gewandhausorchester Leipzig.



Thomas Meyer arbeitet im Hauptberuf als Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik (FH) am Deutschen Literaturarchiv in Marbach.

Geboren im Jahr 1970 in Coburg, erhielt er am dortigen musikalischen Gymnasium Albertinum Unterricht in Klavier und Orgel, und wirkte schon früh als Organist, Pianist und Chorleiter in Gottesdiensten und Konzerten, eine nebenberufliche Tätigkeit, die er auch heute noch intensiv betreibt.

Seine Kirchenmusiker C-Prüfung schloss er mit Auszeichnung ab. Zahlreiche Konzerte führten ihn auch an wertvolle historische Orgeln in Deutschland (darunter Neresheim und Altenbruch). Den Maulbronner Kammerchor begleitete er als Organist bei dessen Konzertreisen in In- und Ausland. Im Jahr 2005 erhielt Thomas Meyer einen zweiten Preis, im Jahr 2011 einen zweiten und einen ersten Preis beim Baden-Württembergischen Landeswettbewerb für gottesdienstliches Orgelspiel.



Franziska Lorenz, Sopran, studiert Grundschullehramt mit Unterrichtsfach Musik und Schwerpunkt Gesang in Bamberg. Ihre Kindheit verbrachte sie in Sonneberg. Später besuchte sie den neusprachlichen Zweig des Gymnasium Albertinum. Hier absolvierte sie den Leistungskurs Musik mit Hauptfach Gesang.

Seit 1999 singt sie im Kammerchor mit und leistet Orgeldienst in den Kirchengemeinden Gemünda, Großheirath und Rossach. In den Jahren 2003-2005 erhielt sie Gesangsunterricht bei Carol Bischoff. Ihr musikalisches Können wurde mehrfach honoriert. 2005 war sie bei „Jugend musiziert“ 1. Preisträgerin im Fach Gesang (mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb) und im Fach Klavierbegleitung. Den 1. Preis beim Irmeler-Wettbewerb in der Kategorie Gesang erhielt sie 2009.



Leopold Schindler, musikalischer Leiter des Kammerchores, studierte Kirchenmusik in Bayreuth und Esslingen - u.a. bei KMD Prof. Viktor Lukas und KMD Prof. Hans-A. Metzger (Orgel A-Diplom, Klavier, Konzertgitarre). Neben seiner Tätigkeit als Kantor

und als Musiklehrer am Gymnasium Albertinum (1980-2010) war und ist er vielseitig künstlerisch aktiv. Er war Sänger im Coburger Bachchor unter KMD Walter und im Fränkischen Kammerchor unter Franz Möckl, Initiator und Leiter des Heinrich-Schütz-Kreises und des Coburger Barock Ensembles, Leiter von Chören in der Region und am Albertinum. Sein künstlerisches Wirken wurde 2001 mit dem Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten für Männer und Frauen, die sich im Ehrenamt verdient gemacht haben, gewürdigt. Seine langjährigen Erfahrungen in der Chorleitung bringt er aktiv in die Arbeit des Fränkischen Sängerbundes als Kreischorleiter des Sängerkreises Coburg, Kronach, Lichtenfels ein. Die Entstehung des Kammerchores ist seinem persönlichen Engagement zu danken.

Zu seinem 60. Geburtstag schrieb Jochen Berger im Coburger Tageblatt: „Leopold Schindler ist ein Besessener - wenn es um die Musik geht. Dann kennt er keine Kompromisse, keine Laxheit, keine vorschnelle Zufriedenheit. Dann ringt er als Interpret um möglichst eindringlichen Ausdruck, um Lebendigkeit und intensiven Klang... Der gebürtige Coburger... profilierte sich in der Region viele Jahre gleichermaßen als Organist und Kammermusiker... Mehr als zwei Jahrzehnte - von 1983 bis 2005 - leitete er den traditionsreichen Konzertchor Coburg Sängerkranz und betätigte sich dabei als unermüdlicher Schatzgräber...“

# KAMMERCHOR COBURG

Mehr als ein Jahr hatten die zwölf Gründungsmitglieder des Kammerchores am Gymnasium Albertinum geprobt, bevor sie sich mit fünf anspruchsvollen Motetten von Calvisius, Distler und Schein 1998 beim alljährlichen Weihnachtskonzert des Albertinums in der Morizkirche erstmalig an die Öffentlichkeit wagten. Der Erfolg gab ihnen Recht und in den folgenden Jahren entwickelte sich die kleine Gemeinschaft zu einem stattlichen Chor, der sich durch seine Leistungen nicht nur in der Region einen Namen gemacht hat.

Intensive Probenarbeit, Chorfreizeiten, bei denen auch die Geselligkeit nicht zu kurz kam, sowie Erfolgserlebnisse bei Auftritten und Konzerten, ließen den Chor zu einem Ensemble wachsen, das Chorgesang auf hohem künstlerischen Niveau anstrebt. Das ist vor allen seinem Leiter Leopold Schindler zu danken, der als ausgebildeter Kirchenmusiker und erfahrener Musikpädagoge es immer wieder versteht, die Sängerinnen und Sänger zu Höchstleistungen zu motivieren und durch Fordern zu fördern.

Neben ehemals regelmäßigen Auftritten bei Schulveranstaltungen, wirkte der Chor bei zahlreichen Veranstaltungen in der Region mit und gestaltete selbst Konzerte, darunter die Auftritte in der Regensburger Minoriten- und Dreieinigkeitskirche (2001), ein Adventsingen im „Sendlinger Dom“ München (St. Margaret) im gleichen Jahr, das Mendelssohn-Konzert anlässlich „200 Jahre Gymnasium Albertinum“ mit dem Studentenorchester Prag in St. Moriz 2005 und an gleicher Stelle das Konzert zum 10jährigen Jubiläum des Chores 2007.

Motetten alter Meister, deutsches und internationales Volksliedgut (meist in Sätzen von G. Deustchmann), aber auch die leichte Muse bildeten inhaltliche Schwerpunkte der Chorarbeit. Konzertante Werke mit großem Orchester und Solisten bleiben die Ausnahme.

Im Schuljahr 2008/09 kam die Probenarbeit aus unterschiedlichsten Gründen vollständig zum Erliegen. Im Dezember 2009 meldete sich der Chor als selbständiger Verein im Fränkischen Sängerbund mit einem vielbeachteten Weihnachtskonzert in St. Moriz zurück. Dem folgte an Himmelfahrt 2010 ein Konzert in St. Augustin im Rahmen der Musica Bayreuth. Zum Jahresende präsentierte sich der Chor mit zwei Weihnachtskonzerten in Coburg und München.

Im Juli 2011 begeisterte der Chor vor dem Rathaus in Bad Staffelstein die zahlreichen Zuhörer, die zum Abschluß des Bundessingens des Fränkischen Sängerbundes erschienen waren.